

Excelstior

Black Book Edition

A Novel by Robert R. Richter

The Beginning



tucan entertainment
... create your own world in 7 days!

Das Jahr 2494. Die letzten Überlebenden der Menschheit sind seit 365 Jahren Mitglied in einem intergalaktischen Verbund, der sich die 'Stellare Allianz' nennt, einem Zusammenschluss von über 7000 Völkern aus über 900 verschiedenen Rassen. Regiert wird dieser Verbund durch die Stellar Alliance Council und militärisch vertreten durch das Central High Command (CHC), diesem unterstellt ist das Fleet Command (SAFC) und der Intelligence Service (SAIS).

Als man vor 5 Jahren bei einer 'DeepSpace'-Mission auf den Heimatplaneten der Antharianer stiess, sah sich die Allianz plötzlich mit einer kriegerischen Rasse konfrontiert, die nicht nur technologisch sehr hoch entwickelt war, sondern auch über scheinbar fast unendliche Ressourcen verfügte. Das Antharianische Imperium, welches sich über zahlreiche, sehr rohstoffreiche Galaxien erstreckt, hat der Stellaren Allianz seit Kriegsausbruch erhebliche Verluste zugefügt. Nahezu ein Viertel der SA-Flotte wurde in den letzten Jahren vernichtet.

Im Rat der Allianz erinnerte man sich an eine hochentwickelte Technologie, die im Jahre 2065 auf der Erde im Knauf eines mystischen Schwertes entdeckt wurde, welches bis heute das älteste Artefakt im bekannten Universum ist. Ein seit über 20 Jahren in der Entwicklung befindliches Antriebssystem soll helfen, den Ursprungsplaneten dieser Technologie zu erreichen, in der Hoffnung eine überlegene Waffe für den Kampf gegen die Antharianer zu finden.

Commander Steven S. Howard ist ein Agent des SAIS und steht kurz vor seinem grössten und schwierigsten Auftrag. Eine Reise, die ihn an den Rand des Universums führen wird, auf eine Mission, auf die ihn niemand vorbereitet hatte, in eine Welt der Mythen und der Magie, an einen Ort, der nicht gefunden werden sollte...

EXCELSIOR - The Beginning ist das 1. Buch einer 13-teiligen Saga.



Prologue

Niemand weiss genau, wie alles angefangen hat. Dennoch möchte ich versuchen, dem Ganzen eine Ordnung zu geben und die Ereignisse für die Nachwelt festzuhalten. Die einen behaupten, es begann mit der Vernichtung der Erde, so wie wir sie kennen, im Jahre 2109, andere sind sich sicher, dass alles mit dem Angriff der Antharianer im Jahre 2489 anfang. Eine dritte Gruppe sieht den Ursprung in der Ankunft von Commander Howard im Ursa Major Sector, verbunden mit seiner zentralen Rolle in den darauf folgenden Ereignissen. Ich wiederum möchte behaupten, dass alles schon sehr viel früher angefangen hat.

Leider konnte auch ich nicht den genauen Ursprung lokalisieren, doch meine Recherchen reichen bis ins Jahr 832 vor Christus zurück, ins 'Alte Ägypten'. Bauern fanden dort bei der Feldarbeit ein besonderes Schwert, hergestellt aus einem Material, welches ihnen völlig unbekannt war. Sie hielten es für ein Machtsymbol der Götter und brachten es zum Orakel von Amun bei der Siwa Oase. Als 500 Jahre später, 332 vor Christus, Alexander der Grosse das von den Persern besetzte Ägypten befreite, überreichten die Priester des Amun Alexander das Schwert als Zeichen ihrer Dankbarkeit.

Nach Alexander's Tod im Jahre 323 v. Chr. legte man seine Rüstung und sein Schwert mit in das Grab. Man sagt, dass der römische Kaiser Caligula das Grab geplündert hat und sich Alexander's Rüstung aneignete, jedoch nicht sein Schwert. Ungefähr 200 n. Chr. schloss der römische Kaiser Lucius Septimius Severus das Grab für die Öffentlichkeit. Sein Sohn, Caracalla, war selbst ein grosser Bewunderer von Alexander und tauschte das Schwert bei einem seiner Grabbesuche gegen eine Fälschung aus. Als Caracalla am 8. April 217 n. Chr. in Edessa aufbrach, um ins Reich der Parther zu reisen, wurde er am Strassenrand beim Urinieren von Julius Martialis, einem Offizier der kaiserlichen Leibwache, ermordet. Beim Abtransport seiner Leiche wurde vergessen, dass am Boden liegende Schwert mitzunehmen. Mesopotamische Kaufleute, die anschliessend des Weges kamen, sahen das Schwert und hoben es auf. Hier verliert sich die Spur des Schwertes.

Möglicherweise blieb das Schwert im Familienbesitz der mesopotamischen Kaufmannsfamilie und wurde auf deren Schiffsreisen mitgeführt. Das Schwert tauchte erst wieder im Jahre 305 n. Chr. an einem Strand an der Küste Englands auf, als kurz zuvor ein Schiff von sächsischen Piraten versenkt wurde. Ein Druiden, der am Strand entlang Muscheln suchte, fand das Schwert und nahm es mit. Anscheinend verblieb das Schwert eine Zeit lang im druidischen Besitz, denn erst im frühen 6. Jahrhundert tauchte es wieder auf, als König Arthur es aus einem Stein zur Erlangung seiner Königswürde zog. Nein, dieses Schwert ist nicht das berühmte Excalibur, sondern das Schwert aus unserer Geschichte. Excalibur war König Arthurs zweites Schwert, welches er angeblich von der Herrin vom See erhalten haben soll. Hier verliert sich die Spur des Schwertes zum zweiten Mal und diesmal für eine sehr lange Zeit.

Als im Jahre 2059 bei historischen Ausgrabungen im walisischen Gwent ein Schwert, gefertigt aus Meteoritengestein, gefunden wurde, waren die Wissenschaftler von Anfang an fasziniert. Man brachte es zu näheren Untersuchungen an die Universität von Oxford. Die Analyse ergab, dass das Schwert aus zahlreichen unbekanntem Elementen bestand. Elemente, die es auf der Erde nicht gab. Eine undichte Stelle an der Universität informierte die Fachpresse, dass der erste Beweis für Ausserirdisches Leben gefunden worden sei. Die Universität dementierte dies umgehend, stritt sogar ab, dass überhaupt ein Schwert gefunden wurde.

In den darauffolgenden 5 Jahren versuchte man herauszufinden, aus welchen unbekanntem Elementen das Schwert bestand, kam jedoch zu keinem Ergebnis. Nicht mal das Alter konnte mit Bestimmtheit ermittelt werden, nur das es mindestens über 20 Millionen Jahre alt sein musste. Im Jahr 2065 bat man die U.S. Regierung um Unterstützung, welche daraufhin zahlreiche Top-Wissenschaftler nach England entsandte.

Dies rief den chinesischen Geheimdienst auf den Plan. Man wollte wissen, woran die Engländer und Amerikaner arbeiteten, da man ein geheimes militärisches Projekt hinter dem Aufwand vermutete. Der amerikanische Wissenschaftler Benjamin C. Futton fand bei einem seiner zahlreichen Experimente mit Elektrizität heraus, dass sich im Knauf des Schwertes, bei einer Spannung von knapp 10.000 Volt und einer Stromstärke von 400 Ampere, ein Mechanismus aktivieren liess, der es nun erlaubte, den Knauf des Schwertes abzuschrauben. Der Griff des Schwertes, der zum grössten Teil massiv war, hatte in der Mitte eine kleine Aushöhlung. Zum Vorschein kam ein hellbläulicher, länglicher, schmaler, zylinderförmiger Kristall. Futton drehte den Knauf wieder fest und hörte das Einrasten des geheimen, von ihm entdeckten, Mechanismus, der das Schwert wieder zu einer Einheit regelrecht verschmelzen liess. Ein erneutes Abdrehen war, wie schon vor dem Experiment, nicht mehr möglich, jedoch unternahm Futton auch keinen 2. Versuch, denn sein Interesse galt nun dem neu entdeckten Kristall.

Der Kristall hatte auf der Unterseite zahlreiche, extrem kleine Löcher. Bei einer Sitzung des inzwischen gegründeten englisch-amerikanischen Wissenschaftsrates zur Erforschung ausserirdischer Technologien, kurz EASCRETT (English-American Science Council for Research of Extra-Terrestrial Technology) genannt, kam der amerikanische Informatiker Adam Farnsworth auf die Idee, dass es sich um eine Art Datenkristall, wie sie oft bei verschiedenen Science-Fiction Filmen vorkommen, handeln könnte und wurde daraufhin von seinen Kollegen belächelt. Man versuchte danach die Diskussion wieder auf eine ernstere Schiene zu lenken, jedoch liess sich Farnsworth von seiner Überlegung nicht abbringen. Allein die Vorstellung, ein Datenkristall, versteckt in einem Schwert, war für die meisten Wissenschaftler einfach nur absurd. Viele Mitglieder des Forschungsrats waren mehr davon überzeugt, dass dieser Kristall eine Art Schlüssel sein musste, zu einem bis dahin noch unbekanntem Ort, möglicherweise auf einem anderen Planeten. Farnsworth bat den Vorsitzenden des Rates, George McCullen, zwei deutsche Informatik-Professoren, einen gewissen Holger F. Lichtenberg und einen Ralph Ostpfuhl, in das geheime Wissenschaftsgremium berufen zu dürfen. McCullen selbst favorisierte zwar auch die Schlüsseltheorie, sah aber im Moment keine Möglichkeit, den dazugehörigen Ort ausfindig zu machen. Deshalb gab er Farnsworth's Bitte nach, der ihn inzwischen seit mehreren Wochen bedrängte, und erlaubte die Kontaktaufnahme zu den zwei Deutschen.

Nachdem die Deutschen sich in Farnsworth's Labor eingerichtet hatten, begann man mit der Entwicklung eines Interfaces, um den Datenkristall auslesen zu können. Inzwischen setzte der Rest der Wissenschaftler die Untersuchung des Schwertes fort. Man benötigte nun einen Experten für Metallurgie und einigte sich darauf, den Spezialisten Luan Wu aus den U.S.A. hinzuzuziehen. Luan Wu war U.S. Bürger, aber chinesischer Abstammung in der 3. Generation. Nachdem die Chinesen schon länger nach einer Möglichkeit suchten, den Wissenschaftsrat zu infiltrieren, bot sich nun die beste aller Gelegenheiten. Schnell nahm man mit Luan Wu nach seiner Ankunft in Oxford Kontakt auf und zwang ihn zur Mitarbeit. Hierfür hatten die Chinesen zuvor seine Schwester Mai-Lin in den U.S.A. entführt und zeigten Luan eine Videobotschaft von ihr, in der sie ihren Bruder zur Zusammenarbeit anflehte.

Unterdessen hatten die Wissenschaftler ein neues Objekt, den hellvioletten Edelstein, der sich durch die Parierstange des Schwertes zog, im Visier. Er war dem hellblauen Kristall sehr ähnlich, jedoch nicht durchsichtig. Er ragte auf beiden Seiten ca. 1 cm aus der Stange heraus und war an den Seiten abgeflacht. Seine Form war sechseckig, wobei die obere und untere Seitenlänge etwa doppelt so lang wie die restlichen Seiten waren. Anfangs schenkte man dem Stein wenig Beachtung, da das Material unbekannt war und man zuerst andere Bereiche des Schwertes zur Erforschung vorzog. Nach der Entdeckung des Kristalls im Griff war der Stein wieder in den Blickpunkt der Forscher gerückt. Luan Wu sollte bei der Entwicklung verschiedener Verfahren, zur Entfernung des Steins aus dem Schwert, als Metallurge beratend zur Seite stehen. Die Forscher hofften, eine Möglichkeit zu finden, das Material der Parierstange weiten und so den Stein für weitere Untersuchungen herauslösen zu können.

So vergingen 10 Monate. Weder Luan Wu und sein Team, noch Farnsworth und seine Deutschen kamen auch nur ein Stück voran. Doch eines Morgens schaffte es der Deutsche Lichtenberg, das Interface zur Kommunikation mit dem Datenkristall zu bewegen. Die im Kristall enthaltene Menge schien den Grossrechner im Forschungslabor zu überfordern. Farnsworth meldete umgehend den Erfolg McCullen und

beantragte, ein neues Rechenzentrum auf dem Forschungsgelände, eigens zur Erforschung der ausserirdischen Daten einzurichten. McCullen willigte ein, regte jedoch aus sicherheitstechnischen Gründen an, einen eigenen Komplex tief unter dem Universitätsgelände zu errichten. Nach einer einjährigen Bauphase nahm der Komplex seine Arbeit auf. Farnsworth erhielt die Leitung und die zwei Deutschen, Lichtenberg und Ostpfuhl, wurden seine Stellvertreter. Die Forschungen der Gruppe um Luan Wu wurden eingestellt, das Schwert wurde an einen sicheren Ort zur Aufbewahrung gebracht, fern ab dem Universitätsgelände. McCullen musste mit seinem Etat streng haushalten, zumal die sehr aufwendige Forschung hinsichtlich der ausserirdischen Materialien in den letzten Jahren extrem viele Gelder verschlungen hatte und darüber hinaus nicht den kleinsten nennenswerten Fortschritt zu Tage gefördert hatte. Er wollte erst die Analyse der Daten aus dem Kristall abwarten, um festzustellen zu können, in welche Richtungen man weiter Forschung betreiben sollte.

Man gab Luan Wu und seinen Mitarbeitern eine Woche Zeit, ihre Forschungsberichte abzuschliessen. Danach sollten die Wissenschaftler an ihre früheren Wirkungsstätten zurückkehren, stellte ihnen jedoch in Aussicht, die Forschungen, nach Auswertung der Daten aus dem Kristall, wiederaufnehmen zu können. Inzwischen hatte Lichtenberg ein neues, verbessertes Interface entworfen, welches sogar eine bidirektionale Kommunikation gewährleistete. Man konnte jetzt auch Daten in den Kristall schreiben. Das alte Interface legte er in seinem Büro in eine Schublade. Der Datenkristall wurde mit dem neuen, schnelleren Interface komplett ausgelesen. Alle Daten befanden sich nun in den Datenbanken des neuen Rechenzentrums. Lichtenberg nahm den Kristall an sich und verschloss diesen im Safe in seinem Büro. Es war Freitag und McCullen wollte den Kristall gleich am Montag zu dem geheimen Aufenthaltsort bringen, an dem sich auch das Schwert befand, gleich nach der Abschiedsfeier, die er für Luan Wu und sein Team auf dem Campus geplant hatte.

Am Sonntag, dem 7. Oktober 2068, sah Luan Wu die letzte Gelegenheit, um zuzuschlagen. Am Montag würde man seinen Sicherheitsausweis zurückfordern und der Zugang zum stark bewachten Gelände wäre vielleicht für immer versperrt. Als Teilnehmer am Abschlussgespräch des Wissenschaftsrates vom Freitag wusste er, dass der Kristall im Safe von Lichtenberg schlummerte und dass das alte Interface sich im Büro befand. Das neue Rechenzentrum war stark gesichert und dort hätte er auch mit seinem Ausweis keine Zugangsberechtigung, jedoch war sein Zugangscode als Noch-Abteilungsleiter ausreichend, um sich im gesamten Bürokomplex frei bewegen zu können. Er schlich sich am Sonntagabend in das Bürogebäude und betrat Lichtenbergs Arbeitszimmer. Das alte Interface aus der Schublade steckte er schnell in seine mitgebrachte Arbeitsmappe. Der chinesische Geheimdienst hatte ihn bereits zuvor ausreichend geschult, um jedes englische Safe-Fabrikat in einer adäquaten Zeitspanne knacken zu können. Hierfür hatte Luan Wu zusätzlich eine Spezialausrüstung erhalten, die klein genug war, um nicht weiter aufzufallen, wenn man diese am Körper mit sich führte. Luan Wu brauchte exakt 12 Minuten, um Lichtenbergs Safe zu knacken. Er nahm den Datenkristall an sich und verliess ungehindert das Bürogebäude mit seinem Auto. Nach 2 Meilen parkte er den Wagen am Strassenrand und stieg in einen Helikopter, der bereits auf ihn wartete.

Ab diesem Zeitpunkt kam ich mit meinen Recherchen nicht weiter. Viele Punkte sind unklar. Einerseits ist unbekannt, was mit Luan Wu passiert ist. Warum haben seine Eltern nichts nach dem Verschwinden seiner Schwester unternommen bzw. nicht die Behörden eingeschaltet? War der tödliche Autounfall von Luan Wu's Eltern, eine Woche nach seinem Verschwinden, wirklich ein Unfall? Andererseits, warum vertuschte die EASCRETT diesen Vorfall? McCullen, der Vorsitzende der EASCRETT, wurde am gleichen Tag als Luan Wu den Diebstahl beging, von einem Jagd-Kollegen in seinem Jagdgebiet bei Woodstock, 8 Meilen nördlich von Oxford, erschossen. Ein Zufall?

Sie werden sich jetzt sicherlich fragen, wer *ich* eigentlich bin und was ich mit der ganzen Geschichte zu tun habe bzw. welche Rolle ich darin spiele. Nun, mein Name ist Duncan MacLeod, und nein, ich habe *nichts* mit der gleichnamigen Figur aus der TV-Serie zu tun, in der Adrian Paul die Hauptrolle spielte. Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich an dieser Stelle nicht näher auf meine Person eingehe, denn Sie werden mich im Laufe unserer Saga noch näher kennenlernen - versprochen!

Ich entlasse Sie nun in das Jahr 2494. Wir überspringen damit 426 Jahre seit dem Tod von Mr. McCullen, dem ehemaligen Vorsitzenden der EASCRETT und viele Leser werden sich jetzt fragen, was bis dahin noch alles passiert ist. Doch ich möchte es gerne den Hauptakteuren unserer Saga überlassen, diese *Lücke* zu füllen.

Duncan MacLeod